

## Karl Heinrich Hülbusch (1936–2024)



Foto: Katharina Hülbusch

Am 4. September 2024 verstarb der Vegetationskundler, Landschafts- und Freiraumplaner Prof. Karl Heinrich Hülbusch im Alter von 88 Jahren.

Hülbusch war in den späten 1960er Jahren (vom 01.07.1967 bis zum 31.12.1969) Mitarbeiter in der Arbeitsstelle für Theoretische und Angewandte Pflanzensoziologie in Todenmann bei Reinhold Tüxen. Gemeinsam mit Tüxen und weiteren Mitarbeitern wie Hartmut Dierschke, Hans Böttcher oder Klaus Dierssen war er dort an diversen pflanzensoziologischen Kartierungen beteiligt. Schwerpunkt seiner Arbeit bei Tüxen war jedoch die

Bearbeitung der Tabellen für die zweite Auflage der Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands. Diese konnte in der ursprünglich geplanten Form nicht verwirklicht werden, doch bildeten viele dieser Tabellen die Basis für die seit 1990 veröffentlichten ‚Pflanzengesellschaften Niedersachsens‘ (Preising et al. 1990ff). Hülbusch gehörte Jahrzehnte lang der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft an und von 1968 bis 1981 erschienen regelmäßig Beiträge von ihm in den Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft sowie in den Berichten der Internationalen Symposien der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde. Später publizierte er vor allem in der Schriftenreihe der von ihm mitgegründeten AG Freiraum und Vegetation (Notizbücher der Kasseler Schule).

Karl Heinrich Hülbusch wurde 1936 in Hüls am Niederrhein geboren. Er wuchs dort auf einem Hof in engem Kontakt zur landwirtschaftlichen Arbeit auf. Von 1953–1955 absolvierte er eine Gärtnerlehre in Krefeld und arbeitete von 1955–1958 als Gärtnergeselle. Anschließend (1958–60) absolvierte er ein Studium des Erwerbsgartenbaus in Weihenstephan und schloss von 1960 bis 1967 das Studium der Landespflege in Berlin und Hannover an.

Nach dem Studium wechselte Hülbusch zu Prof. Dr. Reinhold Tüxen in die Arbeitsstelle für Theoretische und Angewandte Pflanzensoziologie in Todenmann. Die Arbeit hier war gefüllt mit umfangreicher Kartiertätigkeit im Gelände, vor allem aber mit ausgedehnter Tabellenarbeit ‚bei Tüxen im Keller‘. Dabei konnte Hülbusch (von Tüxen als Ilex angesprochen) sowohl die praktische Geländearbeit vertiefen als auch an der Absicherung, Verfestigung und Revision der pflanzensoziologischen Systematik mitwirken. Die damals u. a. von Hülbusch zusammengestellten Übersichtstabellen sollten die Basis einer von Tüxen geplanten umfangreichen Übersicht der Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands (in Fortschreibung bzw. Präzisierung von Tüxens Arbeit aus dem Jahr 1937) bilden. Leider konnte Tüxen selbst nur noch zwei Bände vorstellen (Tüxen 1974 und 1979). Das ehrgeizige Projekt blieb zunächst liegen und wurde Mitte der 1980er Jahre von Ernst Preising wieder aufgenommen. 1990 erschien der erste Band in einer gegenüber dem ursprünglichen, sehr ambitionierten Vorhaben deutlich reduzierten Form. Hülbusch war der Autor eines erheblichen Teils der hier verwendeten Gesellschaftstabellen.

Die Zeit in Todenmann war für ihn in mehrfacher Hinsicht prägend. Zunächst sorgte sie für eine breite und solide Kenntnis der Vegetation im Gelände, aber auch für eine sehr genaue und detailreiche Übersicht der soziologischen Gliederung der Vegetation. Synsystematische Fragen spielten auch später eine große Rolle in Hülbuschs Publikationen. Unter anderem wurden einige neue Assoziationen von ihm beschrieben. Darüber hinaus blieb Hülbusch dem ‚Altmeister‘ Tüxen selbst sowie einigen von dessen Arbeits- und Denkweisen eng verbunden. Wie kaum ein anderer Vegetationskundler setzte er auch nach Tüxens Tod 1980 dessen pragmatische (statt orthodoxe), angewandte (statt technokratische) und nachdenkende (statt berechnende) Pflanzensoziologie fort. In regem Austausch mit Gerhard Hard, der leider ebenfalls 2024 verstarb, formulierte er schließlich in den 1980er Jahren eine deutliche Kritik an der zunehmend eindimensional naturwissenschaftlichen Ausrichtung der Pflanzensoziologie und plädierte stattdessen für eine ‚spurenlesende Vegetationskunde‘ (s. dazu auch Hard 1995).

Hülbuschs beruflicher Weg führte ihn von 1970–1974 als freiberuflicher Planer zunächst nach Gladbeck und dann nach Bremen. 1974 wurde er als Professor für Landschaftsplanung an die damals junge Gesamthochschule Kassel berufen. Hier lehrte er bis 1999 mit großem Engagement Landschaftsplanung, Freiraumplanung und Vegetationskunde.



Karl Heinrich Hülbusch und Reinhold Tüxen 1968 in Todenmann (Fotoalbum Familie Hülbusch).

Seit 1976 gehörten die sogenannten ‚Kompaktseminare‘ zum festen Repertoire seiner Lehrtätigkeit. In den zweiwöchigen Exkursionen lehrte ‚Kiwi‘, wie er in Kassel von fast allen genannt wurde, sehr gründlich das vegetationskundliche Handwerkszeug und vermittelte einen zunehmend routinierten und facettenreichen Eindruck davon, was er unter der sozialen Interpretation der Vegetationsausstattung ‚eines Stückes Landschaft‘ verstand. Die gut organisierten, dramaturgisch durchdachten und mit überspringender Begeisterung für den Gegenstand angelegten Seminare waren für Generationen von Studierenden der Landschaftsplanung in Kassel das ‚Highlight‘ des Studiums.

Neben Pflanzensoziologie und Vegetationskunde, denen sein Interesse stets verbunden blieb, widmete er seine Aufmerksamkeit im Laufe der Jahre weiteren Themen und Gegenständen vor allem im städtischen Bereich. Mitte der 1970er Jahre wurde er bekannt (und berüchtigt) wegen seiner massiven Kritik an den Gartenschauen. Intensiv widmete er sich in dieser Zeit auch der Vegetation der Städte. Dabei erprobte und entwickelte er als einer von wenigen Pflanzensoziologen das neue Verfahren der Sigmasoziologie. Den beschreibenden Untersuchungen (Maßstäbe setzte hier vor allem die Dissertation von Kienast 1978) folgte bald eine kritische Analyse des Stadtgrüns und der administrativen Grünplanung (ab 1980), aus der wiederum Ideen einer alltagsgerechten und lesbaren Stadtgärtnerie – Stichwort ‚Krautern mit Unkraut‘ – entwickelt und auf dem Kasseler Hochschulgelände umgesetzt wurden. In der Freiraumplanung legte er ergänzend zur Entwicklung einer an den Lebens-, Alltags- und Arbeitsbedingungen der StadtbewohnerInnen orientierten Theorie [diese in fruchtbarem Austausch vor allem mit seiner Frau Inge Meta Hülbusch (1978) und Helmut Böse (1981)] zunehmend einen Schwerpunkt auf die systematische Analyse und Beschreibung der Ausstattung und Organisation von Freiräumen. Lag der Fokus zunächst

mehr auf der Morphologie und Organisation von Freiräumen, wurde später eine explizit an die pflanzensoziologische Arbeitsweise angelehnte Haus- und Siedlungstypologie entwickelt.

Hülbusch äußerte sich - anders als die meisten seiner ehemaligen Kollegen – auch immer wieder kritisch zum Naturschutz. Dieser habe sich durch Professionalisierung, Bürokratisierung und Vernaturwissenschaftlichung zu einer „latent reaktionären Disziplin ausgewachsen“ (Hülbusch 1983: 167). Er, der die Arbeit auf dem Land aus eigener Erfahrung kannte, forderte stattdessen einen Blick auf ‚die Natur‘, „die es ermöglicht, ja fordert, dass darin ganz lebendige Menschen und ihre Ansprüche – ihre alltäglichen Notwendigkeiten, ihre Geschichte und ihre Alltagskultur vorkommen (und) ernst genommen werden“ (ebd. 169).

Ebenfalls kritisch beobachtete und kommentierte Hülbusch die seit den 1960er Jahren immer rasanter fortschreitende Industrialisierung der Landwirtschaft. Deren Folgen verdeutlichte er besonders am Beispiel der Veränderung der Vegetation des Grünlandes; ein Gegenstand, der in seiner Lehrtätigkeit, seinen Publikationen und betreuten Diplomarbeiten und Dissertationen immer wieder bedacht worden ist.

In den 1980er Jahren wurde es nach der Wahrnehmung von Hülbusch zunehmend schwierig, Ansichten, die nicht dem politischen und wissenschaftlichen Mainstream entsprachen, in Fachzeitschriften zu veröffentlichen. Er sprach rückblickend gar von einem ‚allgemeinen Veröffentlichungsverbot‘ (Hülbusch 2006: 9). Das führte 1984 zur Gründung des Vereines ‚Arbeitsgemeinschaft Freiraum und Vegetation‘, der vornehmlich die Aufgabe hatte, eine eigene Schriftenreihe herauszugeben. 1985 erschien der erste Band der ‚Notizbücher der Kasseler Schule‘. Die Reihe, in der Hülbusch fortan hauptsächlich publizierte, ist inzwischen auf 95 Bände angewachsen. Sie deckt das gesamte Themenfeld der Lehre von Karl Heinrich Hülbusch ab, enthält neben pflanzensoziologischen und vegetationskundlichen Beiträgen bzw. Bänden auch solche zur Landschaftsplanung, zur Freiraumplanung, zur Landnutzungs- und Disziplingeschichte und zum Naturschutz.

Das Verhältnis zur eigenen Profession wie zur Institution Hochschule blieb angespannt. Seinen Beruf als Hochschullehrer beschrieb er 1991 so: „seit 1974 mit Vergnügen Hochschullehrer für Landschaftsplanung an der GhK/FB13 – unvergnüglich Mitglied der Institution“ (Hülbusch 1991: 75).

Wie die Publikationsliste von Kiwi Hülbusch erkennen lässt, endete seine Tätigkeit nicht mit der Pensionierung 1999. Ganz im Gegenteil widmete er sich intensiv der redaktionellen Nachbearbeitung vieler gegen Ende der Lehrtätigkeit verfasster studentischer Arbeiten, was Anfang der 2000er Jahre zu besonders vielen und dicken Notizbüchern führte. Er initiierte und leitete diverse Exkursionen im Rahmen der AG Freiraum und Vegetation und betreute intensiv mehrere Dissertationen.

Aus den vielen Aspekten von Kiwis Leben und Wirken erscheinen uns einige besonders erwähnenswert: Hülbusch verstand und bezeichnet sich als Hochschullehrer und nicht als Professor. Während ihn das ‚akademische Getue‘, die ‚institutionelle Selbstbeweihräucherung‘ und die ‚administrative Bevormundung‘ abstießen, setzte er sich mit voller Kraft (manchmal auch darüber hinaus) in und für die Lehre ein. Mit seinem breiten Wissen, der Diskussionsfreude und seinem unorthodoxen Auftreten konnte er viele StudentInnen für die Vegetationskunde und die Freiraumplanung begeistern. Nach Ende der Lehrtätigkeit an der Gesamthochschule Kassel wurde die AG Freiraum und Vegetation zunehmend ein Forum für Lehre, Diskussion und Austausch.

Hülbusch machte KollgInnen wie FreundInnen die Zusammenarbeit allerdings nicht immer leicht. Seine Lust am Widerspruch und sein Hang zu streitbaren Debatten waren für alle Beteiligten herausfordernd. Aber meist beförderte er durch die manchmal unvermittelt vom Zaun gebrochenen Dispute das Nachdenken. Sein eigenes wie auch das der Kontrahenten. Deshalb waren die Streitgespräche zwar oft anstrengend aber eben auch ausgesprochen lehrreich.

Inhaltlich scheint uns das größte Verdienst von Hülbusch im Bereich der Pflanzensoziologie in deren konsequenter Verteidigung gegen methodische bzw. ideologische Modernisierungen jeglicher Art (ökologischer Reduktionismus, Formalisierung, Mathematisierung) zu liegen. Stattdessen beförderte er durch eigene und von ihm angestoßene Arbeiten die Erweiterung und Konkretisierung des von Braun-Blanquet und Tüxen angelegten indizienwissenschaftlichen Ansatzes in der Vegetationskunde. Mit dem Anspruch einer auch sozialen, ökonomischen, politischen oder historischen – also humanwissenschaftlichen – Interpretation der Vegetation wurden vielfach klassische Disziplingrenzen überschritten. Dieser erweiterten Perspektive galt Hülbuschs Interesse, um so der Vegetationskunde, aber auch ihrer Hilfswissenschaft Pflanzensoziologie Sinn und Bedeutung zu verleihen. Damit sollte der Anspruch bzw. Wunsch Tüxens (z. B. 1955, 1970, 1974) erfüllt werden, die pflanzensoziologische Systematik möge die Basis für weitere Forschungen und Überlegungen, nicht aber Selbstzweck sein.



Hülbusch in einem dichten Teppich von *Salvinia natans* bei einem Seminar an der Oder im September 2012 (Foto: Bernd Gehlken).



Karl Heinrich Hülbusch (2.v.r) erläutert die Vegetation der Stadt. September 2015 während eines Seminars in Schleswig (Foto: Helmut Böse-Vetter).

## Literatur

- Böse, H. (1981): Die Aneignung von städtischen Freiräumen. – Arbeitsber. FB Stadt- Landschaftsplanung GhKassel 22: 1–231.
- Hard, G. (1995): Spuren und Spurenleser. Zur Theorie und Ästhetik des Spurenlesens in der Vegetation und anderswo. – Osnabrücker Studien zu Geographie 16: 1–198.
- Hülbusch, I.M. (1978): Innenhaus und Außenhaus- Umbauter und sozialer Raum. – Schriftenr. OE ASL GhKassel 1/33: 1–226.
- Hülbusch, K.H. (1983): Wo steht der Naturschutz in Theorie, Forschung und Praxis? – Jahrb. Naturschutz Landschaftspfl. 33: 166–176.
- Hülbusch, K.H. (1991): Supervision in den BPS-Begleitseminaren. Oder: was kann ich bei der Betreuung und Begleitung der „Berufspraktischen Studien“ lernen? – GHK-prisma 45: 71–75.
- Hülbusch, K.H. (2006): Vorwort: Das 70. Notizbuch und ungefähr 25 bis 30 Jahre AG Freiraum und Vegetation. – Notizbuch 70 (Bd. 1) der Kasseler Schule „Von Zeit zu Zeit“: 6–28.
- Kienast, D. (1978): Die spontane Vegetation der Stadt Kassel in Abhängigkeit von bau- und stadtstrukturellen Quartierstypen. – Urbs et Regio 10: 1–411.
- Preisung, E., Brandes, D., Hofmeister, H., Tüxen, J. & Weber, H.E. (1990ff): Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens – Bestandsentwicklung, Gefährdung, und Schutzprobleme. – Naturschutz Landespl. Niedersachs. 20/1–8.
- Tüxen, R. (1955): Das System der nordwestdeutschen Pflanzengesellschaften. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 5: 155–176.
- Tüxen, R. (1970): Pflanzensoziologie als synthetische Wissenschaft. – Miscellaneous Papers 5: 141–159.
- Tüxen, R. (1974): Die Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands. 2. Aufl. Lieferung 1. – Cramer, Lehre: 207 pp.
- Tüxen, R. (1979): Die Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands. 2. Aufl. Lieferung 2. –Cramer, Lehre: 212 pp.

## Verzeichnis der vegetationskundlichen Schriften von Karl Heinrich Hülbusch

Hier werden nur die vegetationskundlichen Beiträge aufgeführt. Die vollständige Liste der Veröffentlichungen von Karl Heinrich Hülbusch umfasst etwa 390 Titel und erscheint voraussichtlich 2025 in Notizbuch der Kasseler Schule Bd. 100.

- Hülbusch, K.H. & Tüxen, R. (1968): *Corydalis claviculata Epilobium angustifolium*-Assoziation. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 13: 224.
- Hülbusch, K.H. (1969): *Rumex obtusifolius* in einer neuen Flutrasen-Gesellschaft an Flußufern Nordwest- und Westdeutschlands. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 14: 169–178.
- Hülbusch, K.H. (1970): Die Flohsegge (*Carex pulicaris* L.) in einem Kalk-Kleinseggenried bei Eisbergen/Wesertal. – Natur und Heimat 30: 105–110.
- Tüxen R. & Hülbusch, K.H. (1971): *Bolboschoenetes maritimi*. – Fragment. Flor. Geobot. 17(3): 391–407.
- Dierschke, H., Hülbusch, K.H. & Tüxen, R. (1973): Eschen-Erlen-Quellwälder am Südwestrand der Bückeberge bei Bad Eilsen, zugleich ein Beitrag zur örtlichen pflanzensoziologischen Arbeitsweise. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 15/16: 153–164.
- Hülbusch, K.H. (1973): Eine Trittrasengesellschaft auf nordwestdeutschen Sandwegen. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 15/16: 45–46.
- Hülbusch, K.H. (1973): *Polygono-Coronopion*-Gesellschaften aus dem Ruhrgebiet. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 15/16: 47–55.
- Hülbusch, K.H. (1973): Beitrag zur Soziologie der *Filipendulion*-Gesellschaften. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 15/16: 91–97.
- Hülbusch, K.H. (1974): *Scleranthus polycarpus* in Nordwestdeutschland. – Abh. naturwiss. Ver. Bremen 38(7): 97–121.
- Hülbusch, K.H. (1974): Vegetationstransecte in Siedlungsgebieten und ihre Auswertung für die Stadt-/Landschaftsplanung. – Referat Sympos. Intern. Vereinigung Vegetationskd. 1974. Mskr.-Druck.
- Hülbusch, K.H. (1977): 21. Symposium der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde. – Garten und Landschaft 87/6: 344.
- Hülbusch, K.H. (1977): *Corispermum leptopterum* in Bremen. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 19/20: 73–81.
- Hülbusch, K.H. & Kienast, D. (1977): Beiträge zur ruderalen Flora und Vegetation Kassels. – Hess. Flor. Briefe 26/1: 12–14.
- Hülbusch, K.H. (1978): Pflanzen von denen in der mitteleuropäischen Literatur selten oder gar keine Abbildungen zu finden sind. Folge VII. *Cerastium dichotomum* in der Großgemeinde Hessisch Lichtenau, Ortsteil Friedrichsbrück. – Göttinger Flor. Rundbr. 12/2: 66–67.
- Hülbusch, K.H. (1978): Kartierung der Vegetation in Siedlungsgebieten. – In: Tüxen, R. (Ed.): Assoziationskomplexe. – Ber. Intern. Symposiums Intern. Verein. Vegetationskd.: 321–327.
- Hülbusch, K.H. (1978): Die Stadt als Landschaft oder: was wächst denn so von selber? – Werk und Zeit 2: 30–38.
- Hülbusch, K.H. (1979): *Campanula trachelium*-Saumgesellschaften. – Doc. Phytosoc. N.S. 4: 451–462.
- Hülbusch, K.H. (1979): Synusiale Sigma-Gesellschaften. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 21: 49–53.
- Hülbusch, K.H. (1979): Vegetationsentwicklung einjähriger Trittrasen – Beobachtungen zum jahreszeitlichen Entwicklungszyklus. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 21: 55–57.
- Hülbusch, K.H. (1979): Beiträge zur ruderalen Flora und Vegetation Kassels. – In: Hess. Flor. Briefe 28/2: 30–35.
- Hülbusch, K.H., Bäuerle, H., Hesse, F. & Kienast, D. (1979): Freiraum- und landschaftsplanerische Analyse des Stadtgebietes von Schleswig. – Urbs et Regio 11: 1–216.
- Hülbusch, K.H. & Kuhbier, H. (1979): Zur Soziologie von *Senecio inaequidens* DC. – Abh. Naturwiss. Verein Bremen 39: 47–54.
- Böse, H. & Hülbusch, K.H. (1980): *Cotoneaster* und Pflaster. Pflanzen und Vegetation als Gestaltungsmittel. – Deutsche Bauzeitung 7: 14–17.
- Hülbusch, K.H. (1980): Pflanzengesellschaften in Osnabrück. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 22: 51–75.
- Hülbusch, K.H. (1980): Stadtgrün ohne Stadtgärtner. – Baseler Magazin 15: 7.

- Hülbusch, I.M. & Hülbusch, K.H. (1980): Aus- und Einsperrungen oder: Von der Unmöglichkeit Stadt-Landschaftsökologie zu treiben. – *Bauwelt* 7: 256–261.
- Hülbusch, I.M. & Hülbusch, K.H. (1980): Bleibelastung bei Kindern und Verbreitung einer *Cardaminopsis halleri*-Gesellschaft in Nordenham/Unterweser. – In: Tüxen, R. (Ed.): *Epharmonie*. – Ber. Int. Sympos. Intern. Vereinigung Vegetationskd.: 275–299.
- Hülbusch, K.H. (1981): Das wilde Grün der Städte. – In: Andritzky/Spitzer (Ed.) *Grün in der Stadt*: 191–201.
- Hülbusch, K.H. (1981) Zur Ideologie der öffentlichen Grünplanung. – In: Andritzky/Spitzer (Eds.) *Grün in der Stadt*: 320–330.
- Hülbusch, K.H. (1981): Stadtgrün ohne Stadtgärtner? oder: Ordnung muß sein. – In: Fachgr.-Stadt, TH Darmstadt (Hrg.): „Freiheit Macht Stadt“: 65–70.
- Hülbusch, K.H., Hülbusch, I.M. & Krützfeldt, A. (1981): *Cardaminopsis halleri*-Gesellschaften im Harz. – In: Tüxen, R. (Hrg.): *Syntaxonomie*. – Ber. Int. Vereinigung Vegetationskd.: 343–361.
- Hülbusch, K.H., Knittel, J., Pietsch, H. & Schekahn, A. (1982): Pflanzengesellschaften der Gemarkung Riede (Emstal, Nordhessen) unter besonderer Berücksichtigung des Grünlandes und der Trockenrasen. – *Philippa* 5/1: 49–72.
- Hülbusch, K.H. (1983): Wo steht der Naturschutz in Theorie, Forschung und Praxis? – *Jahrb. Naturschutz Landschaftspfl.* 33: 166–176.
- Hülbusch, K.H. (1983): Landschaftsökologie in der Stadt. – *Jahrb. Naturschutz Landschaftspfl.* 33: 38–61.
- Grundler, H., Kern-Gunther, H., Hülbusch, K.H., Knittel, J., Krauß, S., Lührs, H., Platz, D., Pniewski, B., Spiegel, J. & Stolzenburg, J. (1984): Pflege ohne Hacke und Herbizid. – *Arbeitsberichte des FB 13 der GhK-Gesamthochschule Kassel* 52.
- Hülbusch, K.H. (1984): Pflanzensoziologische Arbeiten zur Stadtvegetation. – *Das Gartenamt*, 33/3: 187–188.
- Hülbusch, K.H. (veröffentlicht unter Pseudonym: Ilex, H.L.) (1985): Ein Kommentar. Gesetzentwurf der Grünen. – *Arch+* 3: 16.
- Auerswald, B., Bartung, L., Hülbusch, K.H., & Müller, H.U. (1986): Der gärtnerische Einsatz der Spontanvegetation. – *Notizbuch 2 der Kasseler Schule „Krautern mit Unkraut“*: 5–49.
- Heinemann, G., Hülbusch, K.H., Kuttelwascher, P. (1986): Naturschutz durch Landnutzung. Die Pflanzengesellschaften der Wümme-Niederung im Leher Feld am nördlichen Stadtrand Bremens. – *Urbs et Regio*. 40: 1–118.
- Hülbusch, K.H. (1986): *Sherardia arvensis* in Scherweiden. – *Hess. Flor. Briefe* 35/3: 45–48.
- Hülbusch, K.H. (1986): Eine pflanzensoziologische „Spurensicherung“ zur Geschichte eines Stücks Landschaft - Grünlandgesellschaften in La Fontenelle/Vogesen. – *Landschaft und Stadt* 18(2): 60–72.
- Hülbusch, K.H. (1986): Wirkung des Salzstreuens auf die Vegetation von Fußwegen und Fußwegrändern in Kassel. *Puccinellia distans*-Gesellschaften. – *Notizbuch 2 der Kasseler Schule „Krautern mit Unkraut“*: 149–157.
- Hülbusch, K.H. (1986): *Listera ovata* auf dem Mittelstreifen einer Stadtstraße. – *Notizbuch 2 der Kasseler Schule „Krautern mit Unkraut“*: 167–169.
- Hülbusch, K.H. (1986): *Notizbuch der Kasseler Schule - Programmatische Anmerkungen*. – *Notizbuch 2 der Kasseler Schule „Krautern mit Unkraut“*: 158–163.
- Hülbusch, K.H. & Müller, H. U. (1986): ‘Dach-Gärten’ - Eine Auswahl und Ansaat einer Dachfläche mit Arten der spontanen Vegetation. – *Notizbuch 2 der Kasseler Schule „Krautern mit Unkraut“*: 78–110.
- Hülbusch, K.H., Fahrmeier, P. & Sauerwein, B. (1986): Die spontane Vegetation im Mosaikpflasterverband der Straße ‘Am Weinberg’. Untersuchung des Bestandes (1984/ 85) und Bewertung der Sukzession bzw. der Entwicklungstendenzen. – *Notizbuch 2 der Kasseler Schule „Krautern mit Unkraut“*: 111–129.
- Hülbusch, K.H. (veröffentlicht unter Pseudonym: Ilex, H.L.) (1986): Verpackungskunst in der Landwirtschaft. – *Arch+* 86: 11.
- Hülbusch, K.H. (1987): Nachhaltige Grünlandnutzung statt Umbruch und Neueinsaat. – In: *Arbeitsgem. bäuerl. Landwirtschaft* (Ed.): *Naturschutz durch staatliche Pflege oder bäuerliche Landwirtschaft*: 93–125.



- Hülbusch, K.H. (1987): Die wichtigsten Regeln beim „Krautern mit Unkraut“. – Das Gartenamt 36: 372.
- Hülbusch, K.H. (1988): Nicht nur die 'Natur' ist kaputt durchs Zählen. – In: Groeneveld, S. (Ed.): Grün kaputt - warum? – Schriften Agrarberatung Agrarkulturen 3: 51–56.
- Hülbusch, K.H. (1989): Collagen - 15 Jahre Kassel (er Schule). – Notizbuch 10 der Kasseler Schule „Nachlese Freiraumplanung“: 201–219.
- Grundler, H., Hülbusch, K.H., Kern-Günther, H., Knittel, J., Krauß, S., Lührs, H., Platz, D., Pniewski, B., Spiegel, J. und Stolzenburg, J. (1990, zuerst 1984): Pflege ohne Hacke und Herbizid. – Notizbuch 17 der Kasseler Schule: 1–209.
- Auerswald, B., Bärenweiler, R., Bekeszus, K., Berger, J., Bogner, B., Braun, U., Brookhuis, N., Burg, B., Carstens, R., Cordts, H.-J., Drews, M., Ebschner, Chr., Engel, G., Frenken, P., Friedrichsen, P., Gärtner, S., Granda Alonso, M.E., Gstrein, L., Haag, M., Hillje, D., Himmelsbach, Th., Hopf, L., Hülbusch, K.H., Jurkat, M., et al. (1991): Bilder und Berichte - Lernen und Lehren. Ein Stück Landschaft - sehen, verstehen, beschreiben - zum Beispiel Miltenberg/Main. – Notizbuch 20 der Kasseler Schule: 1–128.
- Hülbusch, K.H. (1991): Vom 'Kunst-Stück' zum Versatzstück. - 'Landschaftspflege' über Hammeniederung und Teufelsmoor. – Notizbuch 25 der Kasseler Schule „Worpswede und umzu“: 173–179.
- Hülbusch, K.H. & Michels, J. (1991): Einen Ort verstehen als Voraussetzung für landschaftsplanerische Perspektiven. Am Beispiel der Schönebecker Aue am nördlichen Stadtrand von Bremen. – Notizbuch 21 der Kasseler Schule „Sommer 1989 – Prüfungsreden“: 81–101.
- Hülbusch, K.H. (1993): Vom Rand zum Abfall - Das glänzende Elend des Begleitgrüns. – Notizbuch 27 der Kasseler Schule „Vom Rand zur Bordürde“: I–XIV.
- Hülbusch, K.H. (1993): Die wichtigsten Regeln zum „Krautern mit Unkraut.“ – Notizbuch 29 der Kasseler Schule „Gut gesät“: 1–7.
- Hülbusch, K.H. (1993): Ein Beitrag zur pflanzensoziologisch-vegetationskundlichen Arbeit: Das *Spergulario-Hernarietum* Gödde 1987 ist keine Assoziation. – Notizbuch 31 der Kasseler Schule „Pater Rourkes semitisches Viereck“: 52–68.
- Hülbusch, K.H. & Horst, A.W. (1993): Methodenkritische Überlegungen zur pflanzensoziologisch-vegetationskundlichen Arbeit; oder: eine vegetationskundliche Kritik an der Befragungsempirie - das Grünland läßt sich doch soziologisch gliedern! – Notizbuch 31 der Kasseler Schule „Pater Rourkes semiotisches Viereck“: 35–51.
- Hülbusch, K.H. (1994): 'Die Schrift des Bodens' oder: Wie alt ist der Podsol? – Schriften der Cooperative Landschaft 3 „Schriften der Landschaft“: 202–213.
- Hülbusch, K.H. (1994, Mskr. 1976): Vegetationssystematik als vorgeleistete Arbeit. Vorbereitungstext zum Kompaktseminar 'Ein Stück Landschaft: z. B. Riede'. – Schriften der Cooperative Landschaft 3: „Schriften der Landschaft“. 107–119.
- Hülbusch, K.H. (1994): Zum Geleit - Von Omas Wiese zum Queckengrünland und zurück? – Notizbuch 32 der Kasseler Schule. „Die Vegetation als Indiz der Wirtschaftsgeschichte“: I–IX.
- Hülbusch, K.H., Knittel, J. & Wegmann, A. (1995, Mskr. 1988): Untersuchung zum „Umgang mit Wildwuchs auf öffentlichen Verkehrsflächen“ oder: Pflege und Unterhaltung vegetationsfähiger Straßenfreiräume. – Notizbuch 34 der Kasseler Schule „Pflege-Fälle“: 33–146.
- Hülbusch, K.H. (1995): Vegetationskundliche Spaziergänge. – Kirche im ländlichen Raum 46/1: 26–29.
- Hülbusch, K.H. (1995): Alles Quecke. – Notizbuch 36 der Kasseler Schule „Alles Quecke“: 3–4.
- Hülbusch, K.H. (1999): Alle reden vom Land... - und andere Texte zur Landschaftsplanung. – Notizbuch 53 der Kasseler Schule: 1–231.
- Hülbusch, K.H. (1999, Mskr. 1967): Landschaftsschaden - Ein Phänomen der Kulturlandschaft. – Notizbuch 52 der Kasseler Schule „Gagel, Speik und Wegerich. Beiträge zur Landschafts- und Vegetationskunde“: 4–51.
- Hülbusch, K.H. (1999): Eine 'merkliche' Gliederung der Waldgesellschaften. – Notizbuch 52 der Kasseler Schule „Gagel, Speik und Wegerich, Beiträge zur Landschafts- und Vegetationskunde“: 183–186.
- Hülbusch, K.H. (2000, Mskr. 1979): Einige Anmerkungen zu: Ellenberg H. (1978): Die Vegetation Mitteleuropas. – Notizbuch 55 der Kasseler Schule „In guter Gesellschaft“: 348–354.

- Hülbusch, K.H. (2000, Mskr. 1981): Die Stadtvegetation von Paderborn. Untersuchung der spontanen Vegetation zur Anwendung in der Freiraumplanung. – Notizbuch 55 der Kasseler Schule „In guter Gesellschaft“: 167–204.
- Hülbusch, K.H. (2000): Klassenlotterie - Vorwort zu Notizbuch 52 und 55. – Notizbuch 55 der Kasseler Schule „In guter Gesellschaft“: 6–31.
- Hülbusch, K.H. & Knittel, J. (2000, Mskr. 1982): *Calluna vulgaris*-Zwergstrauchgesellschaften. – Notizbuch 55 der Kasseler Schule „In guter Gesellschaft“: 249–257.
- Hülbusch, K.H. (2001): Die Ökonomie der Indizien. – Schriften der Cooperative Landschaft 7: „Wiesen und Weiden – Mähbrachen und Scherweiden“: 202–213.
- Bellin, F., Gehlken, B., Moes, G., Hülbusch, K.H., Klauck, E.-J., Kulla, J., Kurz, P., Lorberg, F., Lührs, H., Sauerwein, B., Schröder, H.H. & Troll, H. (2003): Von der Klassenfahrt zum Klassenbuch – *Lythro-Filipenduletea* an Hamme, Wümme und Oste. – Notizbuch 63 der Kasseler Schule: 1–152.
- Hülbusch, K.H. (2003 zuerst 1981): Freiraum und Ökologie. Konsequenzen für die Pflanzenverwendung (Vegetationsverwendung). – Notizbuch 62 der Kasseler Schule. „Anthropogene Vegetation“: 181–197.
- Hülbusch, K.H. (2003): *Poo trivialis-Rumiceten* in Angeln. Mit einer Anmerkung zu H. Dierschkes 'Kulturgrasland' und einem Beitrag von B. Sauerwein. – Notizbuch 62 der Kasseler Schule „Anthropogene Vegetation“: 206–216.
- Hülbusch, K.H. (2003): Grünplanung ist keine Freiraumplanung. Der große Unterschied. – Notizbuch 64 der Kasseler Schule „Von gemeinen Hufen“: 163–194.
- Hülbusch, K.H. (2003): Eselsbrücken zu einem Bestimmungsschlüssel - Eine merkbare Familienbetrachtung. – Notizbuch 65 der Kasseler Schule „Gartenflora.“: 5–25.
- Hülbusch, K.H. & Troll, H. (2003, Mskr. 1995): Ein Spaziergang. Küste und Brache – zum Beispiel Bockholmwik in Angeln. – Notizbuch 61 der Kasseler Schule „Wer lehrt, lernt...“: 158–163.
- Hülbusch, K.H. (2005): Chronologie der anthropogenen Vegetation. – Notizbuch 67 der Kasseler Schule „Symposien...2001-2004“: 144–157.
- Gehlken, B., Hülbusch, K.H. & Klauck, E.-J. (2007): Von der Geest zur Geest. – Notizbuch 68 der Kasseler Schule „Vor der Haustür“: 65–144.
- Hülbusch, K.H. (2008): Kommentar zu Rüdiger Wittig (2002): Siedlungsvegetation. – Notizbuch 73 der Kasseler Schule „Reisen um Fragen zu finden“: 193–196.
- Auerswald, B., Beekmann, H., Bellin, F., Gehlken, B., Glabach, S., Hädrich, S., Hesse, S., Hülbusch, K.H., Kinn, S., Kreß, B., Kulla, J., Lorberg, F., Mengel, M., Moenikes, S., Richarz, M., Rohwerder, L., Sauerwein, B., Scheibel, A., Schwarze, H., Spreter, R., Steininger, F., Stenzel, K., Sudahl, C., Troll, H., Weide, H., Witzel, N. und Zimmer, U. (2010): Ackerbrachen in Vietmannsdorf /Templin-Uckermark. – Notizbuch 78 der Kasseler Schule „Altmark-Reise Ackerbrachen“: 85–156.
- Gehlken, B., Greulich-Blaß, M., Hülbusch, K.H., Klauck, E.-J., Lorberg, F., Martens, M. & Schuh, P. (2010): Ackerbrachen in der Altmark bei Buch. – Notizbuch 78 der Kasseler Schule „Altmark-Reise Ackerbrachen“: 6–84.
- Gehlken, B. & Hülbusch, K.H. (2010): Ackerbrachen im Stechlinseegebiet bei Manthey (1998). – Notizbuch 78 der Kasseler Schule „Altmark-Reise Ackerbrachen“: 157–160.
- Hülbusch, I.M. & Hülbusch, K.H. (2010): Ackerbrachen in der Prignitz. – Notizbuch 78 der Kasseler Schule „Altmark-Reise Ackerbrachen“: 174–180.
- Auerswald, B., Beekmann, H., Bellin, F., Burg, B., Chevallier, A.v.d., Demey, J., Driesen, M., Falkenberg, H., Gehlken, B., Granda Alonso, M.E., Hartenfels, A., Heger, E., Helbig, R., Hengefeld, M., Höferhüsch, A., Hundt, M., Hülbusch, K.H., Kerschbaumer, N., Knaak, G., Kreikenbaum, Th., Kuhle, D., Kulla, J., Kurz, P., Lechenmayr, H., Lorberg, F., Lührs, H., Lumm, R., Moes, G., Plath, R., Poguntke, M., Protze, K., Sauerwein, B., Theiling, Chr., Troll, H., Voigtländer, H. & Weide, H. (2011): Ein 'Stück' Landschaft: Sehen, Beschreiben, Vergleichen, Verstehen. Diesmal: Bockholmwik in Angeln (1995). – Notizbuch 79 der Kasseler Schule „Strandgut – Vegetationskundliche Fundstücke“: 115–160.
- Braun, U., Gehlken, B., Gerbracht, H., Hülbusch, K.H., Klauck, E.J., Lechnmayr, H., Martens, M., Sauerwein, B., Schröder, H.H. & Volz, H. (2011): Elbesand und Elbestrand. Annuelle Uferfluren der *Isoeto-Nanojuncetea* und *Bidentetea* von Ferchland bis Wittenberge. – Notizbuch 79 der Kasseler Schule „Strandgut – Vegetationskundliche Fundstücke“: 5–114.

- Gehlken, B., Gerbracht, H., Greulich-Blaß, M., Heinzen, S., Hülbusch, K.H. Sauerwein, B. & Schuh, P. (2012): Reise in eine Gegend ohne Geschichte. Haldenbegrünungen nach der Braunkohle. – Notizbuch 82 der Kasseler Schule „Beschwerliche Reisen...“: 169–285.
- Gehlken, B., Greulich-Blaß, M., Heinzen, S., Hülbusch, K.H., Lorberg, F., Sauerwein, B., Schulz, M., Simon, L., Sohn, G. & Volz, H. (2014): Oderreise. – Notizbuch 87 der Kasseler Schule „Vegetationskundliche ‚Bastelarbeiten‘“: 15–126.
- Hülbusch, K.H. (2019): Von der Gegend, zur Landschaft, zur Gegend. – Notizbuch 89 der Kasseler Schule „Symposien der AG Freiraum und Vegetation 2015 und 2017“: 186–202.
- Hülbusch, K.H. (2022): Zum Geleit. Das Samen- und Früchtelexikon von Eberhard Johannes Klauck. – Neubrandenburger Skizzen 21: „Samen und Früchte-Lexikon“: 3–6.
- Hülbusch, K.H. (2022): De Bongard. – Notizbuch 93 der Kasseler Schule: „Amtsbrache. Vegetations- und Landschaftskunde Worpsswede und umzu“: 135–170.
- Hülbusch, K.H. & Schröder, H.-H. (2022): Vom Grünland zur Amtsbrache. – Notizbuch 93 der Kasseler Schule „Amtsbrache. Vegetations- und Landschaftskunde Worpsswede und umzu“: 7–16.
- Hülbusch, K.H. & Schröder, H.-H. (2022): Amtsbrache: die *Deschampsia cespitosa*-*Holcus lanatus*-Gesellschaft. – Notizbuch 93 der Kasseler Schule „Amtsbrache. Vegetations- und Landschaftskunde Worpsswede und umzu“: 123–134.
- Böse-Vetter, H., Braun, U., Degel, A., Gehlken, B., Heinzen, S., Hülbusch, K.H., Kulla, J., Lorberg, F., Sauerwein, B., Theato, T., Vollmuth, D. & Volz, H. (2023): Freiraum und Vegetation in Schleswig. – Notizbuch 91 der Kasseler Schule „Stadtvegetation und Freiraum“: 61–211.
- Hülbusch, K.H. (2023): „Urbanes Unkraut“. 65 Jahre Professionsgeschichte und Geschichten. – Notizbuch 91 der Kasseler Schule „Stadtvegetation und Freiraum“: 17–60.

*Bernd Gehlken, Universität Göttingen, Waldnaturschutz, Büsgenweg 3, 37077 Göttingen*

*Eberhard-Johannes Klauck, Nelkenweg 23, 66119 Saarbrücken*

*Peter Kurz, Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Naturwissenschaftliche Bildung, Kaplanhofstraße 40 I, 4020 Linz*

*Frank Lorberg, Universität Kassel, Landschaftsbau, -management und Vegetationsentwicklung, Gottschalkstr. 26, 34127 Kassel*

*Helmut Lührs, Hochschule Neubrandenburg, Freiraumplanung, Brodaer Straße 2, 17033 Neubrandenburg*

*Bernd Sauerwein, Universität Kassel, Institut für Biologie, Herbarium KAS, Heinrich-Plett-Straße 40, 34132 Kassel*

*Hans-Hermann Schröder, Auf der Wurth 1a, 27726 Worpsswede*